

HOFFNUNG TUT DER SEELE GUT

KRISEN KENNEN KEINE GERECHTIGKEIT.

Krisen treffen und schaden Menschen immer, manchmal weniger, vielfach auch mehr. Heftiger trifft es oft jene unter uns, die auch vorher schon in prekären Lebensverhältnissen oder wegen ihrer sozialen, ethnischen oder religiösen Herkunft ausgegrenzt und in Angst lebten.

Wir wollen für eine bessere, angstfreie, solidarische, hoffnungsvolle Zukunft arbeiten und sie in einem versöhnten Miteinander mit allen teilen, die mit uns leben.

Wir meinen:

Hoffen für sich und andere heißt, darauf zu vertrauen, dass es sinnvoll ist, was wir tun. Denn Hoffnung ist auch eine Qualität des Handelns, die sieht, was sein und was werden kann.

Wir sehen:

Es tut der Seele gut, zu erleben, wie viel gelebte Mitmenschlichkeit und Solidarität es in existenziellen Krisen gibt, die Menschen Hoffnung gibt.

Wir glauben:

Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes (Bibel, Genesis 1,27).

Jeder Mensch ist einzigartig und besitzt Würde.

Jeder Mensch verdient Respekt und hat ein Recht auf ein Leben mit Hoffnung.

Wir vertrauen auch in Krisenzeiten:

- dass es gilt, Hoffnung zu hamstern und auszustrahlen, mit und für alle, die mit und unter uns leben
- dass die Hoffnung auf ein Leben in Frieden und Gerechtigkeit der Seele guttut.

„Unsere Hoffnung steht ... auf festem Grund“ (Bibel, 2.Korinther 1,7a)

Erklärung des Teams der jugend-kultur-kirche sankt peter, Osterzeit 2020

*Infos und weitere Statements zur Banneraktion: „Was der Seele schadet – Was der Seele gut tut!“ findest Du hier:
www.sanktpeter.com/special/was-der-seele-schadet-was-der-seele-gut-tut/*